

Nicolaus Heinrich Stubbe

**Klag- und TrostSchrift Welche Bey unverhoffter trauriger den 29. Octobr. Anno 1690. vorgenommener Leich-Begängniß Der ... Fr. Catharina Quistorpen/ Des ... Hrn. Christophori Klaproden/ Woll-meritirten Predigers zu Kessien hertzvielgeliebten wehrten Eh-Genossin/ Wehmühtigst und in Eil abgefasset**

Rostock: Riechel, 1690

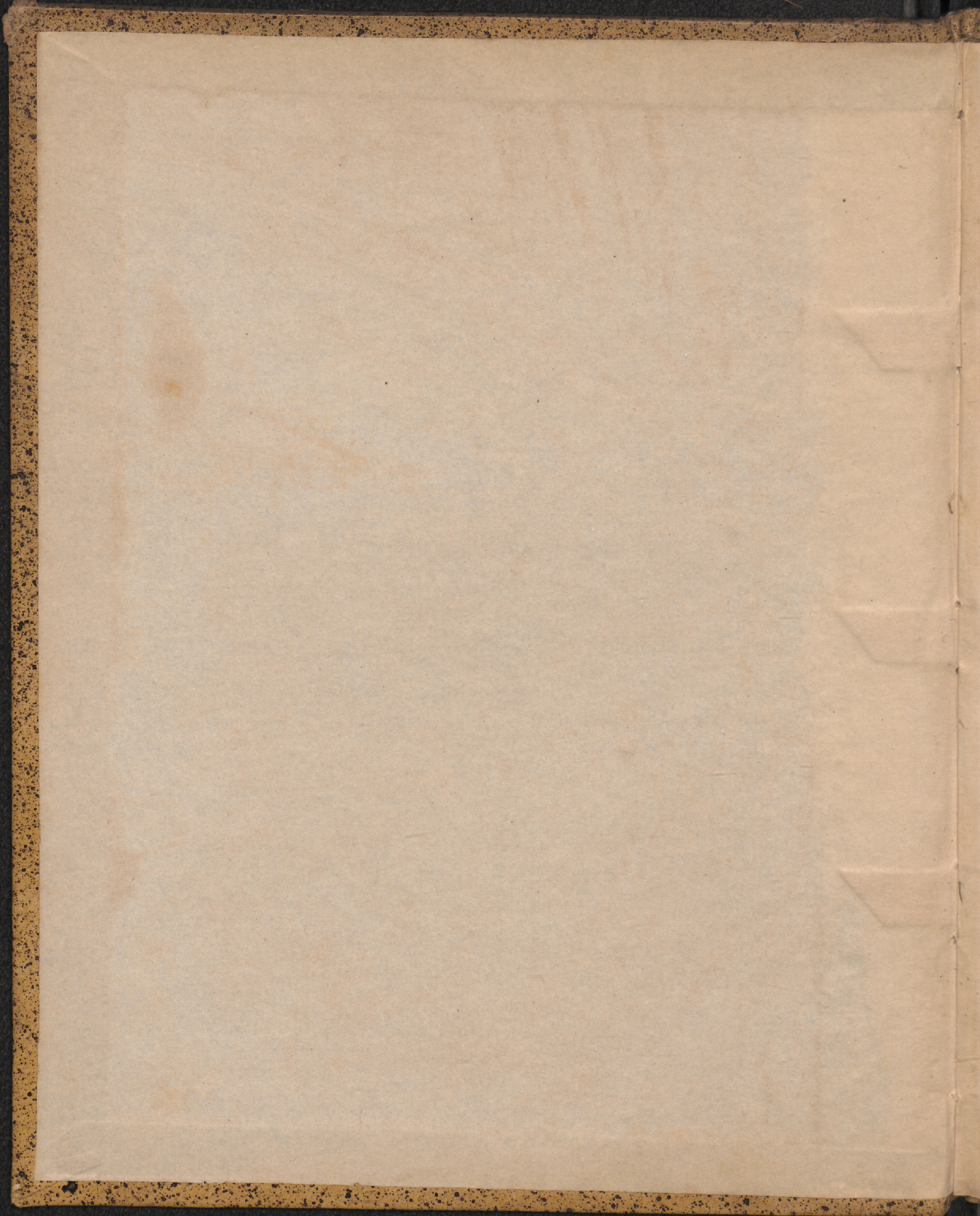
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777387956>

Druck Freier  Zugang

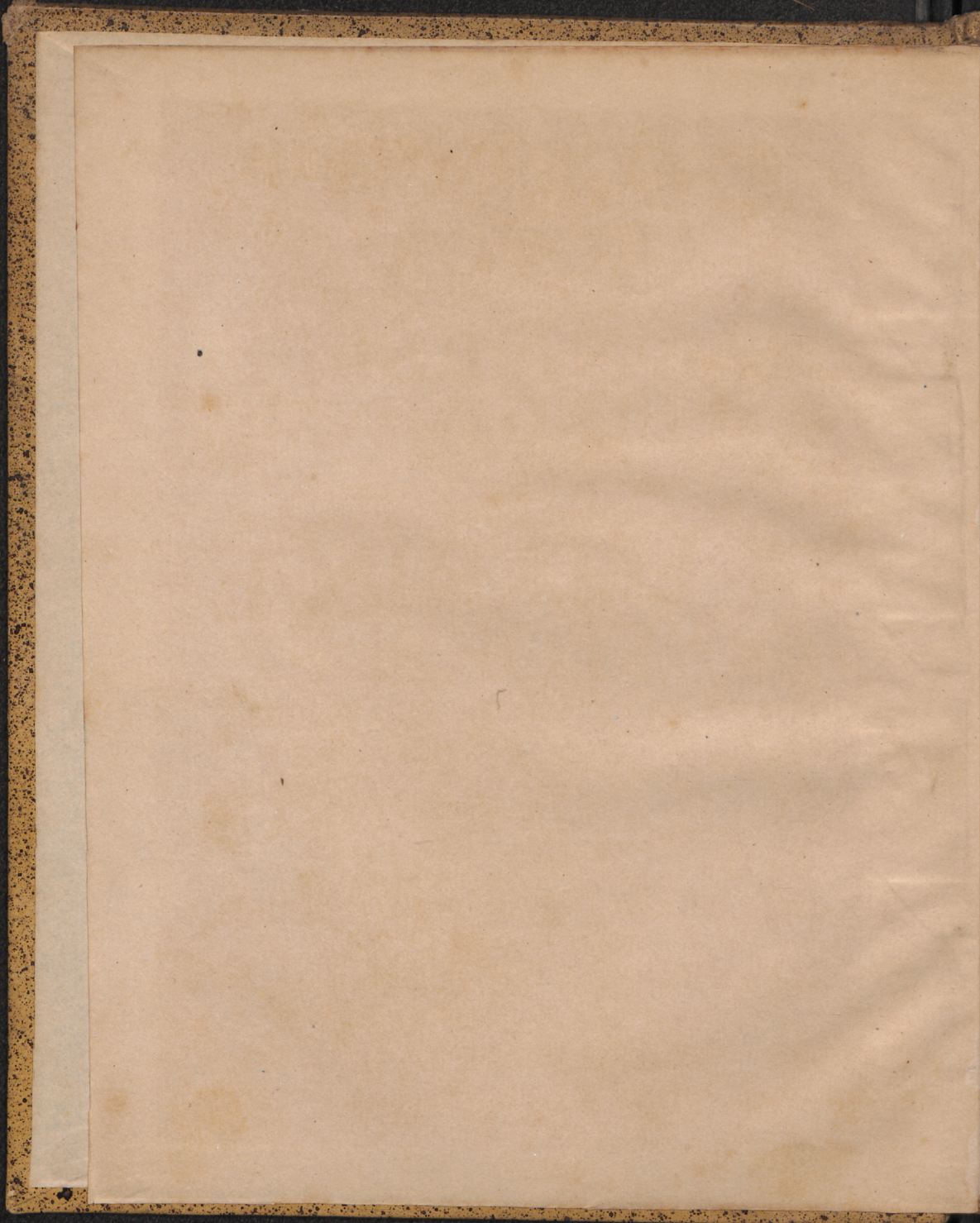


Festing, J.,  
in  
C. Quistorp,  
uxor Chr Claprod  
Rostock. 1690.

54







# Trag- und Trost-Schrifft

Welche

Bev unverhoffter trauriger den 29. Octobr. Anno 1690.  
vorgenommener Leich-Begängniß

Der Wohl-Edlen/Groß-Ehr- und Tugend-  
geziertesten Frauen

**Fr. Catharina**

**Quistorpen/**

Des Wohl-Ehrwürdigen/ Groß-Achtbahren und  
Wollgelahrten Herrn

**Hrn. CHRISTOPHORI**

**Wlaxoden/**

Wollmeritirten Predigers zu Kessien hertzbeliebten  
wehrten Eh-Genossin/

Behmühtigst und in Eil abgefasset von der selig Verstorbenen  
gewesenen Beicht-Vater

**NICOLAO HENRICO Stubben/**

p. t. Predigern zu Schulendorff.



ROSENER/

Gedruckt bey Jacob Kiecheln/E. E. Rahts Buchdrucker.

**N**! du betrübter Tag! was bringest du vor Schmerzen  
 Und unverhofftes Leid/ in Unser aller Herzen  
 Da du so unverhofft auff schwarzer Todten - Bahr  
 Die Edle Klaprodin/ hinführst zur Engel - Schaar.  
 O unverhoffter Fall! O! unverhofftes Scheiden!  
 Herz Klaprod ist versetzt in ein betrübtes Leiden  
 Gott hat gerissen weg ach! seines Hauptes KRÖHN  
 Die SONN des Hauses sein/ sein EH - SCHATZ ist da.  
 Wer ist so Felsen hart? Wer ist so starck von Sinnen (von  
 Der diesen grossen RJSohn tausend Augen rinnen  
 So solte schauen an/ und nicht bedenck'n den Schmerz  
 Wenn Gott so unverhofft Uns greift an unser Herz!  
 Kein Schmerz grösser ist/ als wenn der Todt thut trennen  
 Die Herzen die allhie von keuscher Liebe brennen:  
 Der Schmerz trifft auch Euch/ Euch gehet an das WEH!  
 Herz Schwager/ weil der Tod/ getrennet Eure EH.  
 Und Euch so unverhofft/ DIESELBE weggerissen  
 DIE stets zu trösten Euch/ von HERZEN war gestiffen/  
 Wann Euer mattes Herz/ von Arbeit müde war (gar  
 Ach! Schmerz! DIESELBE nun/ liegt ganz erstarrt  
 Doch/ wer kan wiederGOTT/ von welchem kömmt das Scheidē.  
 Es kan kein Mensch auff Erd/ die Macht des Todes meiden/  
 Wir müssen all' davon/ ob gleich mit tausend Ach!  
 So folget doch gar bald/ der Ein dem Andern nach.  
 Des Menschen LEBEN ist/ gleich einer schönen BLUMEN  
 Die auff dem Felde steh't / davon man nicht kan rühmen  
 Das Sie soll morgen steh'n/ dann schleunig Sie hört auff/  
 Wann kömmt ein rauher Wind/ auff Sie mit seinem Lauff.  
 Und reisset alles hin: Also des Todes Brausen/  
 Die Menschen raffet weg/ Ihn niemand kan behausen  
 Für solches Feindes Macht/ der HEIL ist frisch und starck  
 Kan MORGEN seyn erbleicht/ un' liegen schon im Sarc  
 Wer

Wer hievon Nachricht sucht/der schau' an diese **LEZEHE**  
Und nehme doch zu Herz'n/und nicht fürüber streiche  
Die Edle Kraprodin/ so aus **Doistorpen Blut**  
Ein Blut aus altem Stam/ein Blut von treuem Muth  
Ein Edles junges Blut/ aus diesem Welt-Getümmel  
Muß plötzlich und im Huy/ so wandern nach dem Himmel  
Und unverhoffentlich verlassen diese Welt  
Und durch den Tod geschwind so geh'n ins Himmels-Zelt.  
Man hoffte immerdar/ das **SIE** noch lang solt leben  
Und ihrem Mann und Kind/ viel Trost und Freude geben  
Denn was **SIE** redete/ und was Sie immer macht  
War zu erfreuen all' und trösten nur bedacht.  
Drümb dann kein Wunder ist/ daß man sich so betrübet  
Ob deren schleungen Tod/ **DIE** man so hoch geliebet/  
Daß was von Herzen rein/ und auch von Tugend reich/  
Daß wird sehr hoch geschätzt/ und hart beklagt zugleich.  
Die Weißheit aber spricht: Wer zeitig wird entbunden  
Von aller Leibes-Last/ bald völlig sey erfunden  
Drümb wird Er weggeführt/ daß nicht der reine Sinn  
Durch böse Lust verkehrt/ zur Höllen-Gruben hin.  
So bald ein Aekers-Mann daß Ungewitt'r wird innen  
Da thut er in der Eil/ nicht lange sich besinnen  
Was hie und dort zu thun/ er eilet sein Getränd  
Ins truck'n zu bringen ein/ mit voller Lust und Freud.  
Also auch Gott der **HER**/ wegraffet die **GERECHTEN**  
Die ihre Häupter schon/ mit Christi Krohn beslechten  
Wann Er ein Reich und Land/ im Zorn will greiffen an  
Damit sich niemand find/ der Ihn auffhalten kan.  
Und die nach Glaubens Arth/ alhier für sich gewandelt  
Auffrichtig und gerecht/ und nictes böß gehandelt  
Die sind verforget woll/ **SIE** keh'r'n bey'm Friede ein  
Und ruhen ruhiglich in Ihrem Kämmerlein.

Was

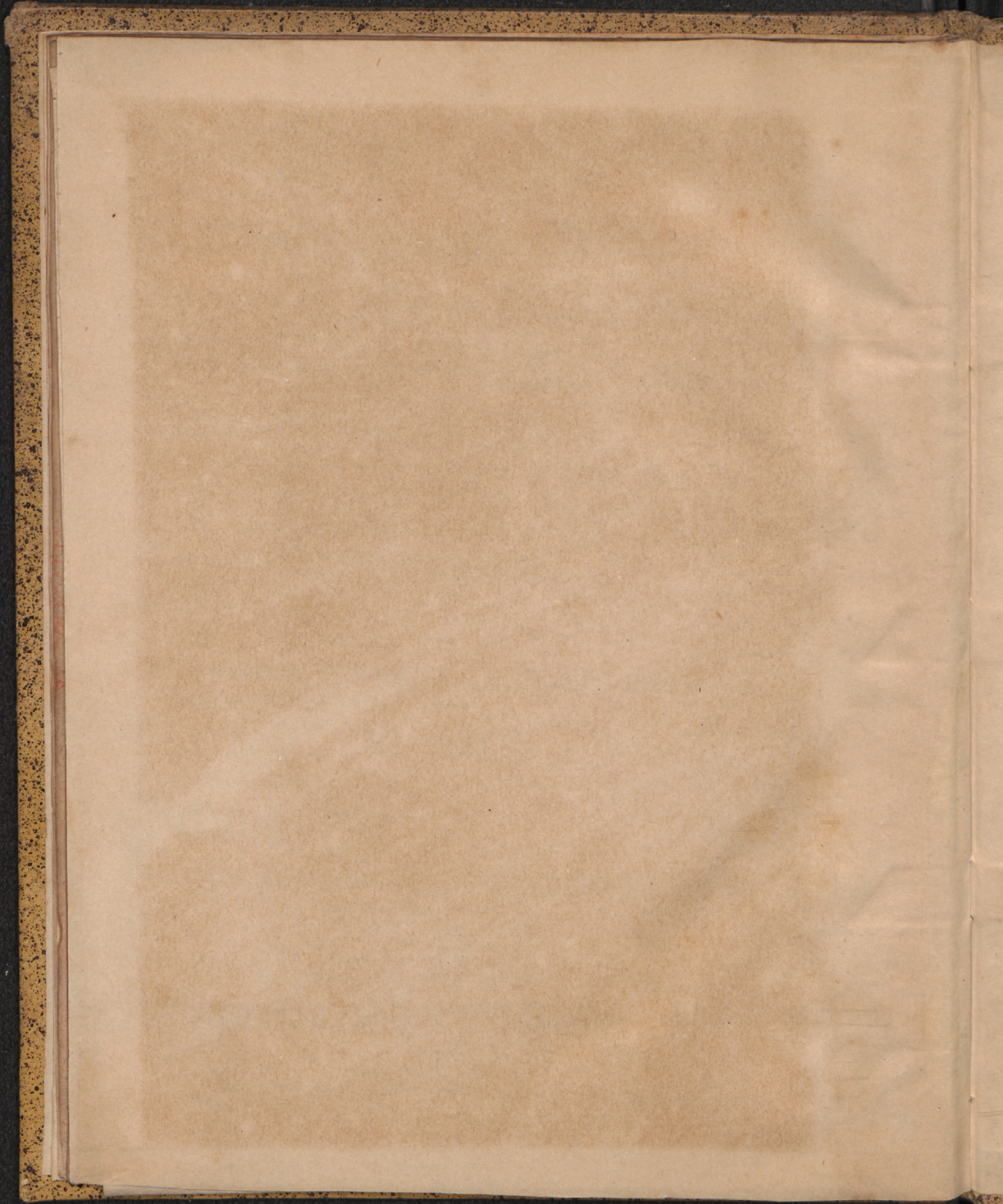


Was düncket Euch/ nun woll/ was jetzt erfolgen werde  
Weil GOTT läßt abermahl verscharren in die Erde  
Ein rechtes Tugend-Bild/ Ein Bild von reinen Hertz'n  
Ein Bild der Frömigkeit/ darob wir leiden Schmerz'n  
Ach! Gottes schwere Hand/ die scheint jetzt ergrimmet  
Über diß und jenes Land/ weil dessen Zorn-Feur glimmet  
Ach! Ja/ es brennet schon/ weil all der Eitelkeit  
Nachremmen ohne Scheu/ in dieser kurzen Zeit  
Herz Schwager ihr jetzt habt/ auch Ursach sehr zu klagen  
Weg'n Eures Hauptes Krohn/ die heut wird weggetragen/  
Ach! ach! der grossen Noth/ darinn ER ißo steckt  
Da Er nun alles schwarz/ in seinem Haus verdeckt.  
Allein Herz Schwager hör t/ und ihr betrübte Herzen  
Hör t auff zu weinen/ klag'n/ vergesset Eure Schmerzen  
GOTT ist EUER H jetzt sehr nah/ ob Er schon ferne scheint  
Er weiß all Eure Noth/ und ist der beste Freund.  
Herz Wittwer haltet Maas/ ihr Waisen laßt das Weinen!  
Gedencket/ Trauren frist/ das Marck aus euren Beinen/  
DIE Ihr so sehr beweint/ DIE ist nun Himmel zu/  
Der Seelen nach gereißt/ und lebt in steter Ruh.  
Der Edle Leib der ruht/ in seines Grabes Hölen/  
Und wird ihm nun hinfort/ die Schwachheit nicht mehr quälen  
SIE ruht in steter Ruh/ in ew'ger Freud und Lust/  
Die keinem unter uns/ alhie recht ist bewußt.  
Wir gönnen ihr die Ruh/ wir gönnen ihr das Leben/  
Das GOTT der Allerhöchst/ aus Lieb ihr hat gegeben/  
Wann ab'r der grosse Tag des HErren wird angeh'n/  
So werdet Ihr nechst GOTT mit Freuden bey Ihr steh'n.  
Und nach dem Streit die KRÖHN von IESU Hand em-  
Und mit derselben dort/ in steter Freude prangen/ (pfangen/  
Drümb hoffet auff den Tag/ der nunmehr nah't herzu/  
Da man Ihr wird nachgeh'n/ GOTT geb uns gleiche Ruh.



*Das man sich*









Wer hievon Nachricht sucht/ der schau an diese  
Und nehme doch zu Herz'n/ und nicht fürüber stre  
Die Edle Kraprodin/ so aus Dvistorper  
Ein Blut aus altem Stam/ ein Blut von  
Ein Edles junges Blut/ aus diesem Welt-Getü  
Muß plötzlich und im Huy/ so wandern nach der  
Und unverhoffentlich verlassen diese Welt  
Und durch den Tod geschwind so geh'n ins  
Man hoffte immerdar/ das SIE noch lang solt  
Und ihrem Mann und Kind/ viel Trost und Freu  
Denn was SIE redete/ und was Sie inn  
War zu erfreuen all' und trösten nur beda  
Drümb dann kein Wunder ist/ daß man sich so be  
Ob deren schleungen Tod/ DIE man so hoch gel  
Daß was von Herzen rein/ und auch von  
Daß wird sehr hoch geschätzt/ und hart bekl  
Die Weißheit aber spricht: Wer zeitig wird entl  
Von aller Leibes-Last/ bald völlig sey erfunden  
Drümb wird Er weggeführt/ daß nicht de  
Durch böse Lust verkehrt/ zur Hölle-Grub  
So bald ein Aclers-Mann daß Ungewitt'r wirt  
Da thut er in der Eil/ nicht lange sich besinnen  
Was hie und dort zu thun/ er eilet se in Betr  
Ins truck'n zu bringen ein/ mit voller Lust u  
Also auch Gott der HER/ wegraffet die GEM  
Die ihre Häupter schon/ mit Christi Krohn bef  
Wann Er ein Reich und Land/ im Zorn n  
Damit sich niemand find/ der Ihr auffhalt  
Und die nach Glaubens Arth/ alhier für sich gew  
Auffrichtig und gerecht/ und nichtes böß gehan  
Die sind versorget woll/ SIE keh'r'n bey  
Und ruhen ruhiglich in Ihrem Kämmerle

